

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 8

Artikel: Osterferien in Rom
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saladin.

Herrlich! Herrlich!

Nathan. Und also, fuhr der Richter fort, wenn ihr Nicht meinen Rat, statt meines Spruches, wollt; Geht nur! — Mein Rat ist aber der: ihr nehmt Die Sache völlig, wie sie liegt. Hat von Euch jeder seinen Ring von seinem Vater: So glaube jeder sicher seinen Ring Den echten. — Möglich; dass der Vater nun Die Tyrannei des Einen Rings nicht länger In seinem Hause dulden wollen! — Und gewiss; Dass er euch alle drei geliebt, und gleich Geliebt: indem er zwei nicht drücken mögen, Um einen zu begünstigen. Wohlan! Es eifre jeder seiner unbestochnen Von Vorurteilen freien Liebe nach! Es strebe von euch jeder um die Wette, Die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag Zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut, Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun Mit innigster Ergebenheit in Gott, Zu Hülfe! Und wenn sich dann der Steine Kräfte Bei euern Kindes-Kindeskindern äussern: So lad' ich über tausend tausend Jahre, Sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird Ein weiser Mann auf diesem Stuhle sitzen, Als ich; und sprechen. Geht! — So sagte der Bescheidne Richter.

Osterferien in Rom.

Auf nach Rom, zum Genuss von Kunst und Natur in Stadt und Umgebung!

Obwohl das Rom von heute keinen grössern Ehrgeiz besitzt, als so modern wie irgendeine internationale Hauptstadt zu werden, so umfängt den Suchenden doch auf Schritt und Tritt der heimliche Zauber des alten Rom, der Roma aeterna. Zweimal ja ist Rom der Mittelpunkt der Welt gewesen, einmal in jenen denkwürdigen Jahrhunderten zu Anfang des christlichen Zeitalters, wo die Sonne der antiken Welt versank in einer glutvollen Leuchte, die Rom erstrahlen liess, wie nie wieder im Laufe der Geschichte eine Stadt erstrahlen kann, und dann an der Wende zum 16. Jahrhundert, wo die versunkene Welt noch einmal zu leuchten begann von innerer Schöne, wo es schien, als ob die alten Götter wiederkehrten, um im Vereine mit dem Gotte, dem sie hatten weichen müssen, unter dem Schutze selbst seiner obersten Priester, der Julius und Alexander und Leo, der verzückten Menschheit eine Renaissance zu bringen.

Und beide Male war die Kunst berufen, das Symbol zu schaffen für die herrschenden Gewalten. Die römischen Kaiser füllten die Stadt mit all den Thermen, Amphitheatern, Theatern, Zirken, Foren, Basiliken, Tempeln und

Triumphbogen, welche ebensowohl die durch griechische Kunst geweckte Lust am Schönen, als auch das gesteigertste Bedürfnis nach genussreichem Leben in prachtvoller Umgebung zu befriedigen imstande waren. 16 Aquädukte brachten aus den Gebirgen das Wasser hernieder, um in verschwenderischster Fülle in all den Thermen, Gärten und Plätzen Menschen und Tiere, Luft und Grün der gewaltigen Stadt frisch zu erhalten. Edelste griechische Denkmäler schmückten öffentliche Plätze und das Innere der Tempel und Paläste. Wohl liegt diese Welt in Trümmern, doch noch die Trümmer künden unter Rosen und Cypressen von alter Herrlichkeit.

Das zweite Rom, das Rom der Renaissance, steht unverwüstet und redet in den Werken Michelangelos und Raphaels seine eigene gewaltige Sprache.

Und noch ein drittes Rom, das Rom der jungen Christenheit, wollen wir suchen gehen, drunten in den Mutterzellen, wo verhüllt im Dunkel der Katakomben sein geheimer Ursprung ruht und droben in den mosaikgeschmückten Basiliken, wo es als anerkannte Staatsreligion triumphierend das Dasein einer neuen Welt bekundete.

Vorläufiges Programm: Wie immer, werden an Vormittagen Museen und Kirchen besucht, um die schönsten und charakteristischsten Denkmäler aus Antike, frühchristlicher Zeit und Renaissance kennenzulernen (Architektur, Plastik und Malerei).

Die Nachmittage gehören der Stadt und dem Volksleben. Wir besuchen die Villen in den wundervollen römischen Gärten, wandern auf die aussichtsreichen Hügel, fahren hinaus vor die Tore der Stadt in die Campagna, die nie schöner ist als im Frühjahr. Zur Abwechslung und Erfrischung machen wir Tagesausflüge ins Gebirge und ans Meer. Nach Frascati mit seinen herrlichen Villen und hinauf nach Tusculum.

Ins Albanergebirge mit seinen Seen und all den reizend gelegenen Orten.

Ins Sabinergebirge (zweitägig), Villa Hadrian, Tivoli, Anticoli Corrado (Modell- und Malerdorf), Subiaco, Palestrina und Olevano.

Ans Meer nach Anzio und Nettuno usw.

Honorar für 14tägige Führung Fr. 50, für 20tägige Führung mit erweitertem Programm Fr. 65. Die Gesamtkosten werden einschliessl. Honorar und Eisenbahn auf Fr. 350 resp. Fr. 450 geschätzt.

Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt, ohne zu Gemeinsamkeit zu verpflichten. Anmeldungen so bald als möglich mit Angabe der Feriendauer (Papstjubiläum macht frühe Vorkehrungen notwendig) an Frau Maria Gundrum, Kunsthistorikerin, München, Giselastr. 3/IV.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Um **rechtzeitige** Einsendung der Jahresberichte der Sektionen bittet nochmals
Die Redaktion.

« Welche unserer Küchengeräte werden in der Schweiz hergestellt? » Dieses Wettbewerbsthema des Schweizerwocheverbandes hat allgemein gute Aufnahme gefunden. Zahlreiche Aufsätze sind dem Zentralsekretariat in Solothurn zur Prämierung bereits eingesandt worden. Erfreulich ist, dass neben Lehrern, die sich seit Jahren für diese Wettbewerbe interessieren, viele zum ersten Male sich an der Aktion beteiligt haben.